

**ANFRAGE** von Barbara Günthard Fitze (EVP, Winterthur), Beat Monhart (EVP, Gossau) und Michèle Dünki (SP, Glattfelden)

betreffend Integrationsagenda und Submissionen in der kantonalen Verwaltung

---

Seit dem 1. Januar 2019 sind auf Bundesebene rechtliche Anpassungen in Kraft getreten über das revidierte Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer.

Darin wird der verstärkte Auftrag von Kanton und Gemeinden in der Integrationsförderung mittels einer Integrationsagenda festgehalten. Es gibt Förder- und Fordern-Aspekte, welche es zu berücksichtigen gilt.

Zu den Fordern-Aspekten gehört die Festlegung der Spracherfordernis, eine Berücksichtigung der Integration bei Erteilung und Verlängerung von Aufenthalts-Bewilligung, Rückstufung von C auf B als Möglichkeit, Sozialhilfebezug als ausländerrechtliches Risiko und allfälliger Ausschaffungsgrund.

Die kantonale Verwaltung schreibt zum Teil ihre internen Reinigungen aus und begünstigt oft die günstigsten Anbieter. In den betreffenden privaten Reinigungsfirmen arbeiten überproportional viele Ausländerinnen und Ausländer in prekären finanziellen Situationen.

Sie arbeiten viele Stunden pro Tag, um sich und ihre Familien über Wasser halten zu können. Nebenbei sollten sie Deutsch lernen, um den Fordern-Aspekten der Integrationsagenda zu genügen (Grundkenntnisse der Landessprache nach drei Jahren).

Unsere Fragen:

1. Wie berücksichtigt die kantonale Verwaltung bei der Submission von externen Aufträgen das Kriterium der Integrationsförderung der betreffenden Firmen?
2. Berücksichtigt der Kanton bei der Vergabe der Reinigungsaufträge, dass Arbeitsbedingungen vorhanden sind, welche den Arbeitnehmenden eine finanzielle Sicherheit bieten und garantieren, dass sie sich um den Erwerb der Landessprache bemühen können?
3. Ist sich der Kanton bei der Vergabe von Aufträgen bewusst, dass er in der Integrationsförderung eine Vorreiterrolle zu spielen hat?
4. Können sich die verschiedenen Abteilungen der kantonalen Verwaltung vorstellen, die externen Vergaben in der Reinigung wieder vermehrt zurückzunehmen und selber zu bewirtschaften?

Barbara Günthard Fitze  
Beat Monhart  
Michèle Dünki